

LAA NAME
Straße
Wohnort

Name der Schule
Anschrift der Schule
Ort der Schule

Schriftliche Unterrichtsplanung zum Thema:

„Unser Klassenrat – gemeinsam sind wir stark!“



1. Formale Angaben

Datum: xx.xx.2012
Uhrzeit: 11.15 Uhr – 12.00 Uhr
Ort: Klassenraum der O1
Lerngruppe: O1 (6 Mädchen und 3 Jungen)
Trägerfach: Sachunterricht
Weitere anwesende Personen: Frau X, Herr M. (Integrationshelfer für)

2. Aufbau der Reihe:

Thema der Reihe:

„Unser Klassenrat – gemeinsam sind wir stark!“

Zielschwerpunkt der Unterrichtsreihe im Fach:

Die SuS sollen im Aushandeln von gemeinsamen Entscheidungen und Regeln sowie im Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen geschult werden, indem sie einen Klassenrat handlungsorientiert einrichten und vorbereiten.

Förderschwerpunkt der Unterrichtsreihe: Handlungsfähigkeit

Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit gefördert, wobei besonders die Handlungsplanung im Fokus steht, indem die SuS einen Klassenrat einrichten und planen.

Thema der Stunde	Ziel der Stunde im Fach und im Förderbereich
1. „Was ist ein Klassenrat?“	<p>Die SuS sollen den Klassenrat als regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde kennenlernen, in der sich die SuS und die Lehrkräfte gemeinsam mit den Anliegen der Klassengemeinschaft beschäftigen, wodurch die SuS in ihrer Verantwortungsfähigkeit geschult werden, indem sie eine Mindmap zum Thema „Was ist ein Klassenrat“ erstellen.</p> <p>Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie planvoll, gemeinsam und zielgerichtet die Elemente des Klassenrates auf der Mindmap eintragen. („Gemeinsam finden wir heraus, was ein Klassenrat ist!“)</p>
2. „Wir erstellen gemeinsam einen Plan mit Gesprächsregeln für den Klassenrat!“	<p>Die SuS sollen in ihrer Kommunikationsfähigkeit geschult werden, adäquate Verfahren kennenlernen und diese nutzen, um Entscheidungen herbeizuführen sowie Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen umzusetzen, indem sie gemeinsam Gesprächsregeln für den Klassenrat aufstellen.</p> <p>Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie einen Plan mit Gesprächsregeln für den Klassenrat erstellen. („Wir erstellen einen Plan mit Gesprächsregeln für den Klassenrat!“)</p>
3. „Klassenrat – gut vorbereitet geht’s besser! Wir machen uns einen Plan für unsere erste Klassenratsstunde!“	<p>Die SuS sollen selbstständig die Bestandteile des Klassenrates in einen Ablauf strukturieren und mit konkreten Handlungen füllen, indem sie in „Klassenratteams“ einen gemeinsamen Plan für die erste Klassenratssitzung entwerfen.</p> <p>Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie in Gruppen mit Hilfe von Bildkarten einen Plan über den Ablauf der ersten Klassenratssitzung gestalten. („Wir machen uns</p>

	einen Plan für den ersten Klassenrat!“)
4. „Wir lösen unsere Probleme im Klassenrat gemeinsam!“	Die SuS sollen im Entwickeln von Lösungsmöglichkeiten geschult werden und mehr Selbstsicherheit erlangen, indem sie durch Rollenspiele verschiedene Lösungen des Konfliktes erarbeiten. Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie in Gruppen Pläne mit Vereinbarungen über Konfliktlösungen erstellen. („Streit: Nein danke – wir machen uns einen Plan!“)
5. „Wir machen uns einen Plan, um Streit zu vermeiden!“	Die SuS sollen das Prinzip der Mehrheitsentscheidung kennenlernen sowie lernen, es umzusetzen und zu akzeptieren, indem sie über die Pläne mit den Vorschlägen zur Konfliktlösung abstimmen. Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie einen gemeinsamen Plan mit Konfliktlösungsmöglichkeiten erstellen. („Wir machen uns EINEN gemeinsamen Plan!“)
6. „Wir planen im Klassenrat einen Ausflug!“	Die SuS sollen sich an der Planung und Organisation gemeinsamer Vorhaben beteiligen, indem sie einen Ausflug mitplanen. Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie gemeinsam einen Ausflug planen. („Unser Klassenrat ist super! – Wir planen einen Ausflug!“)
7. „Das sind wir – zusammen sind wir stark und unsere Pläne helfen uns!“	Die SuS sollen sich selbstständig organisieren, indem sie ihre erstellten Pläne verwenden. Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, gefördert, indem sie ihre erstellten Pläne nutzen und das Ergebnis bzw. die Einhaltung im Anschluss reflektieren. („Wir haben Pläne und halten uns daran, dann gelingt uns alles!“)

3. Die Unterrichtsstunde

Thema der Unterrichtsstunde

„Klassenrat – gut vorbereitet geht's besser! Wir machen uns einen Plan für unsere erste Klassenratsstunde!“

Zielschwerpunkt der Unterrichtsstunde im Fach

Die SuS sollen die Bestandteile des Klassenrates in einen Ablauf strukturieren und mit konkreten Handlungen füllen, indem sie in „Klassenratteams“ einen gemeinsamen Plan für die erste Klassenratssitzung entwerfen.

Förderschwerpunkt der Unterrichtsstunde

Die SuS werden in ihrer Handlungsfähigkeit, besonders in ihrer Handlungsplanung, gefördert, indem sie in Gruppen mit Hilfe von Bildkarten einen Plan über den Ablauf der ersten Klassenratssitzung gestalten.

Zielorientierte Handlungsschritte bezogen auf das Fach (F) und den Förderbereich (FB)

Die SuS sollen die Ziele der Stunde erreichen, indem:

in der Hinführung zur LA

- die SuS durch die aufgebaute Playmobilschule das Thema Klassenrat und erste Bestandteile des Klassenrates ansprechen.
- die SuS die Bestandteile eines Klassenrates in der vorgelesenen Geschichte herausarbeiten. (F)
- die SuS durch die Geschichte basal zusammenfassen und erklären können, was ein Klassenrat ist. (F)
- die SuS erkennen, dass den Figuren in der gehörten Geschichte der Plan fehlt. (FB)
- die SuS durch die Geschichte und nachgestellte Situation in der Playmobilschule die Notwendigkeit eines Plans erkennen. (FB)

beim Klären der Lernaufgabe

- die SuS durch die Betonung der Bestandteile des Klassenrates den Fokus auf die Struktur des Klassenrates legen und durch Beispiele die Bestandteile mit Inhalt füllen. (F)
- die SuS wahrnehmen und erkennen, wie ein Plan gestaltet und umgesetzt werden kann. (FB)

beim Arbeiten an der Lernaufgabe

- die SuS während der Arbeit in den „Klassenratteams“ gemeinsam die Bestandteile eines Klassenrates in eine Struktur bringen und diese mit konkreten Handlungen füllen. (F)
- die SuS während der Arbeit in den „Klassenratteams“ die Struktur des Klassenrates argumentativ entwickeln und sich in der Gruppe für eine Struktur entscheiden.
- die SuS Lösungsmöglichkeiten für das Überwinden von Uneinigkeiten in der Gruppe finden müssen.
- die SuS die Zeitstruktur des Plans erkennen (FB) oder dem Plan eine Zeitstruktur geben.
- die SuS der Zeitstruktur den Bestandteilen des Klassenrates zuordnen. (FB)
- die SuS den Plan als Gesamtes für den ersten Tag verstehen. (FB)

in der Auseinandersetzung mit der LA

- die SuS das Aushandeln von Entscheidungen, Meinungsverschiedenheiten und den Prozess des Einigens in der Gruppe kommunizieren. (F)
- die SuS den Ablauf des Klassenrates vorstellen.
- die SuS die Bestandteile des Klassenrates mit konkreten Inhalten und Handlungen füllen.
- die SuS den erstellten Plan in der Gruppe vorstellen.(FB)
- die SuS die Struktur des Plans kommunizieren. (FB.)
- die SuS die gewählten Bestandteile und Inhalte davon begründen.(FB)
- die SuS die Erstellung und Verwendung eines Plans als Hilfe annehmen, um den Klassenrat strukturiert zu gestalten. (FB)

4. Allgemeine Lernvoraussetzungen

Allgemeine Lernvoraussetzungen	P.	J.	A.	K.	H.	A.	H.	C.	S.	Individuelle Maßnahmen
Kann angemessen mit den Arbeitsmaterialien umgehen.	**	**	***	***	***	**	**	***	***	J. ist häufig sehr hektisch und nervös und muss daher daran erinnert werden, Aufgaben mit Ruhe und Geduld zu erledigen.
Kann konzentriert an einer Aufgabe arbeiten.	**	**	***	**	**	**	**	**	***	A. fällt es manchmal noch schwer, ausdauernd und konzentriert an einer Aufgabe zu arbeiten. LAA motiviert und unterstützt ihn, um die Konzentration wieder auf die Aufgabe zu richten.
Kann eine Aufgabe vollständig erledigen.	***	***	****	***	**	**	**	**	***	LAA unterstützt und motiviert, sodass die Aufgaben vollständig erledigt werden.
Kann bei auftretenden Schwierigkeiten Hilfe einfordern.	***	**	***	**	**	*	**	**	***	Einige SuS neigen dazu, Hilfe durch lautes Rufen in die Klasse einzufordern. LAA beruhigt, verweist auf den <i>Flüster-Ton</i> und unterstützt.

Zeichenerklärung: **** fast immer zu beobachten *** häufig zu beobachten ** selten zu beobachten * bisher noch nicht beobachtet

Lernvoraussetzungen bzgl. des fachlichen Inhaltes (Bestandteile des Klassenrates nennen, zeitlich strukturieren, mit Inhalten füllen und diese diskutieren)	P.	J.	A.	K.	H.	A.	S.	C.	H.	Individuelle Maßnahmen
Kann die Bestandteile des Klassenrates nennen.	*	*	**	**	*	*	**	**	*	P., H. und H. benötigen einen basalen Zugang zur Thematik (z.B. in Form einer Geschichte) sowie verbale und visuelle Unterstützung, um unterschiedliche Bestandteile des Klassenrates zu benennen.
Kann die Bestandteile des Klassenrates in eine Struktur bringen.	*	*	***	**	**	*	***	**	*	Um J., H., H. und P. die Möglichkeit zu geben, die Bestandteile des Klassenrates in eine Struktur zu bringen, ist visuelle Unterstützung nötig.
Kann die Bestandteile des Klassenrates mit Handlungen und Inhalten füllen.	*	**	***	**	*	*	***	**	**	P., J., H., A. und H. benötigen noch Unterstützung durch eine Geschichte, Bilder und die „Playmobilschule“, um die Bestandteile des Klassenrates mit Handlungen zu füllen.
Kann den Ablauf eines	**	***	***	***	**	*	***	***	**	H., A., P., H. und J. benötigen visuelle und

Klassenrates einer Struktur zuordnen.										verbale Unterstützung, um die Bestandteile des Klassenrates einer Struktur zu zuordnen.
Kann den Ablauf des Klassenrates zeitlich strukturieren.	**	**	***	***	**	*	***	***	*	Um den Ablauf des Klassenrates zeitlich zu strukturieren, werden Bilder mit Uhrzeiten als Hilfe für P., A., J., H. und H. gegeben.
Kann in der Diskussion argumentativ die eigene Position vertreten und Lösungsstrategien zur Einigung finden.	*	**	***	**	**	*	**	***	*	C. und K. müssen behutsam an die Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen herangeführt werden. H., H. und J. müssen im Aushandeln von Entscheidungen ermutigt und bestärkt werden.

Lernvoraussetzungen bzgl. der Handlungsplanung	P.	J.	A.	K.	H.	A.	H.	C.	S.	Individuelle Maßnahmen
Kann herausarbeiten, dass „Chaos“ durch einen fehlenden Plan entstehen kann.	*	**	***	***	*	*	*	**	***	P. lässt sich schnell ablenken, daher ist es wichtig, dass ihr Sitzplatz sorgfältig ausgewählt wird, um Ablenkungen zu vermeiden. K. muss noch häufig dazu aufgefordert werden, sich zu beruhigen. H. und P. müssen verbal unterstützt werden. Bei H. ist dies sehr abhängig von der Tagesform.
Kann die Notwendigkeit eines Plans erkennen.	**	***	****	****	**	**	**	***	****	A. benötigt eine visuelle Unterstützung und eine enge Zusammenarbeit mit Adrian im Umgang mit dem Talker. P., J. und H. benötigen eine visuelle Unterstützung. Bei H. ist dies sehr abhängig von der Tagesform.
Kann die Struktur eines Plans erkennen.	**	**	***	***	**	**	**	***	***	Die Struktur des Plans wird durch verschiedene Darstellungen der Uhrzeit wiedergegeben. So haben P., A. und H. die Möglichkeit, sich an Symbolen zu orientieren.
Kann die Struktur des Plans einhalten.	**	**	***	***	**	**	**	***	***	A., P. und H. benötigen eine visuelle Unterstützung, um die Struktur des Plans einzuhalten. Auch an dieser Stelle sind Symbole wichtig, die die Uhrzeiten und Zeitangaben repräsentieren.
Kann Aktivitäten analog zur Struktur des Plans ordnen.	*	**	***	***	**	**	**	***	***	A. benötigt eine enge Zusammenarbeit mit seinem „Klassenratsteam“ und die

										Unterstützung durch Adrian.
Kann den Plan in der Gruppe vorstellen und argumentativ vertreten.	**	**	***	**	**	**	**	***	***	C. muss während der Kommunikation in der Gruppe etwas zurückgehalten werden. S., P. und H. müssen ermutigt werden, den Plan der Gruppe vorzustellen.
Kann den Plan als Hilfe annehmen.	*	**	***	***	**	*	*	***	***	K. und C. müssen zunächst lernen, einen ausgehandelten Plan zu akzeptieren, bevor sie ihn als Hilfe annehmen können. Dies ist stets davon abhängig, inwieweit ihre eigenen Interessen in dem Plan Berücksichtigung finden.

Um das Ziel der Stunde erreichen zu können, werden folgende individuelle, sonderpädagogische Hilfen/Differenzierungsmaßnahmen gegeben:

Drei Differenzierungsstufen beim Lesen der Arbeitsanleitung:

A., P., J., H.: Brauchen die visualisierte Form einer Arbeitsanleitung. J. und H. fangen langsam an, Buchstaben zusammenschleifen.

S., C.: Lesen ganze Sätze mit zunehmender Sicherheit und brauchen nur noch wenig visuelle Unterstützung. (Als „Leseexperten“ einsetzbar.)

K., A., H.: Lesen ganze Sätze, brauchen aber noch visuelle Unterstützung. (Als „Leseexperten“ einsetzbar.)

Die erwähnten Materialien, die zur Differenzierung genutzt werden, sind für alle zugänglich, sodass wir alle ein Ziel gemeinsam in einem Gespräch verfolgen können.

C. bekommt über die Geschichte einen Zugang zu der Thematik „Bestandteile des Klassenrates“. Es ist wichtig für C., ihm über den Bestandteil der Konfliktlösung weitere Themenbereiche für einen Klassenrat aufzuzeigen. LAA nutzt Bildkarten und die Wandzeitung, um seine Aufmerksamkeit auf weitere auch positiv besetzte Bestandteile des Klassenrates zu lenken. C. erhält Bildkarten von Uhrzeiten und Rangplätzen um die Bestandteile des Klassenrates zu strukturieren.

A. bekommt über die nachgestellten Situationen in der Playmobilschule den Zugang zu der Thematik des Klassenrates. A. kann die Bildkarten und die Playmobilschule nutzen, um zu erarbeiten, welche Bestandteile zu einem Klassenrat gehören können. Der Fokus für A. liegt darauf, dass der Klassenrat mit seinen Bestandteilen alle SuS und L betrifft und sie als Einheit viel bewirken können. Des Weiteren sind die Arbeitsanweisungen und Arbeitsschritte in visualisierter Form dargestellt, um ihm so die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an dem Erstellen des Plans zu beteiligen. A. wird durch Adrian in der Arbeit mit seinem Talker unterstützt, um sich so an der Kommunikation beteiligen zu können. Für A. stehen die Rangplätze im Fokus um die Bestandteile des Klassenrates zu strukturieren.

K. bekommt durch die Geschichte den Zugang zur Thematik des Klassenrates. K. wird in der Phase der Planung der Klassenratssitzung durch verschiedene Bildkarten ermutigt, kreative Vorschläge für die Inhalte der verschiedenen Bestandteile des Klassenrates zu äußern. Über die

Bildkarten und die Arbeit in einer Kleingruppe bekommt K. die Möglichkeit, in der Auseinandersetzung mit seinen Gruppenmitgliedern zu lernen und Entscheidungen zu akzeptieren. K. erhält durch die Bildkarten der Uhrzeiten und der Rangplätze einen Zugang zur Struktur des Klassenrates.

Für H. ist die persönliche Tagesform entscheidend, ob sie durch die abstrakte Geschichte und/oder durch die nachgestellten Situationen in der Playmobilschule sowie Bildkarten einen Zugang zur Thematik bekommt. Des Weiteren wird es H. ermöglicht, mit Hilfe von Bildkarten mit möglichen und unmöglichen Bestandteilen für einen Klassenrat einen Plan zu erstellen. Die unmöglichen Bildkarten helfen H. dabei, sich aktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen. Sie muss aktiv bei der Erstellung des Plans in der Gruppe diskutieren, welche Bildkarte tatsächlich zu einem Klassenrat gehört. So kann vermieden werden, dass sie den Plan in einem Dämmerzustand erstellt. H. benötigt die Rangplätze und die Uhrzeiten um sich einen Plan zu strukturieren.

J. bekommt durch die Geschichte den Zugang zur Thematik. Für J. dient die Playmobilschule als visuelle Unterstützung, um ihr in der Kommunikation über die Thematik des Klassenrates gedankliche und sprachliche Struktur bieten zu können. Die Entscheidung in der Kleingruppe, welche Bildkarten zu den Bestandteilen eines Klassenrates gehören sowie die Diskussion, in welcher Reihenfolge die Bestandteile des Klassenrates stattfinden, wird unterstützt durch die bereits erstellte Mindmap „Was ist ein Klassenrat“. Bei Unsicherheiten wird sie dazu aufgefordert, sich diese erneut anzuschauen. In der zeitlichen Struktur werden ihr Bildkarten mit der Uhrzeit sowie mit Zeitangaben als Hilfe gegeben. Diese befinden sich an der Playmobilschule und auf dem Plan.

H. wird durch die Geschichte auf die Thematik eingestimmt. Zusätzlich benötigt H. Bildkarten und die nachgestellte Situation, um den Zugang zur Thematik Klassenrat zu erhalten. Die Bestandteile des Klassenrates ordnet sie mit Hilfe der Rangplätze. Um die Bestandteile eines Klassenrates mit Inhalt zu füllen, ist es für H. von großer Bedeutung, ihr konkrete Handlungen, die in Bildern abgedruckt sind, zur Entscheidung bereitzustellen. In der Phase der Kommunikation in der Gruppe muss sie ermutigt werden, sich zu beteiligen. Dies geschieht durch positiven Zuspruch durch die LAA.

A. war in der vergangenen Woche krank. Ihr muss ermöglicht werden, sich durch die bereits erstellte Mindmap und den Plan mit den Gesprächsregeln einen Überblick über die Thematik zu verschaffen. A. wird den Zugang zu den Bestandteilen des Klassenrates über die Geschichte erhalten. Um die Bestandteile mit Inhalt zu füllen und diese richtig zu strukturieren, dienen Bildkarten als Unterstützung. Entstehen bei A. Unsicherheiten oder Fragen, wird L oder LAA mit ihr erneut die Mindmap anschauen.

S. bekommt über die Geschichte einen Zugang zur Thematik. S. wird die Notwendigkeit, einen Klassenrat in einem Plan zu strukturieren, in dem Unterrichtsgespräch schnell erfassen können. Es ist für S. wichtig, verbal ermutigt zu werden, sich am Geschehen zu beteiligen. Der unstrukturierte Plan dient ihr als Hilfe, um auf die richtige Struktur des Klassenrates zu kommen. Um S. nicht zu überfordern, bekommt sie die Möglichkeit, mit Bild und Schrift zu arbeiten. In der Phase des Treffens von Mehrheitsentscheidungen muss sie darin bestärkt werden, ihre eigene Position argumentativ zu vertreten. S. dienen die Bildkarten der Uhrzeiten und der Rangplätze als Hilfe um den Klassenrat zu strukturieren.

P. erhält über die Playmobilschule bzw. durch das Beschreiben der Situation in der Playmobilschule einen Zugang zur Thematik. Für P. sind Bildkarten und anschauliche Situationen wichtig, um einen Zugang zu dem abstrakten Thema der Bestandteile des Klassenrates zu bekommen. Bildkarten und der Vergleich mit konkreten Situationen in der Klasse ermöglichen es ihr, die Bestandteile des Klassenrates mit Inhalt zu füllen. Um die Struktur des Klassenrates erfassen zu können, dienen die Bildkarten mit der Uhrzeit und den Zeitangaben an der Playmobilschule sowie die Mindmap „Was ist ein Klassenrat“. Es ist wichtig, P. beim Strukturieren ihrer Gedanken zu unterstützen und ihr immer wieder konkrete kleine Fragen zu stellen, um es ihr zu ermöglichen mitzudenken.

5. Verlaufsplanung

Phase/Zeit/Sozialform Organisationsform	Unterrichtsaktivität	Didaktisch-methodischer Kommentar	Pädagogische Maßnahmen/Alternativen	Medien/Material
Hinführung zur Lernaufgabe ca. 7 Min. Theaterkreis vor der Themen-Wand/ gelenktes Unterrichtsgespräch.	<ul style="list-style-type: none"> LAA liest Geschichte zum Thema Klassenrat vor. LAA fordert SuS auf, Ideen zu äußern, welches das zentrale Stundenthema sein könnte. LAA verweist auf die Playmobilschule. LAA zeigt einen unstrukturierten Plan mit Bildkarten zu möglichen/unmöglichen Bestandteilen eines Klassenrates und lenkt den Fokus auf den ZÖSCH Handlungsfähigkeit und den ZISCH Klassenrat. 	<ul style="list-style-type: none"> Motivation, Orientierung, bekannter Einstieg Wissensaktivierung Differenzierung Visualisierung, Fokus wird auf ZISCH und ZÖSCH gerichtet Erneute Wissensaktivierung 	<ul style="list-style-type: none"> LAA weist auf die Regel des Redesteins hin. LAA lenkt durch den unstrukturierten Plan den Fokus auf den ZÖSCH (Handlungsfähigkeit → Handlungsplanung). 	<ul style="list-style-type: none"> Stundenplakat Redestein Playmobilschule Bildkarten an der Schule Geschichte zum Thema Klassenrat Bildkarten mit möglichen und unmöglichen Bestandteilen des Klassenrates Bildkarten mit Zeitangaben und der Uhrzeit Unstrukturierter Plan
Klären der Lernaufgabe ca. 10 Min. Theaterkreis/ gelenktes Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> LAA erarbeitet die Lernaufgaben anhand von visualisierten Bildkarten und einem Plan. LAA stellt die Kriterien eines Plans vor (Erkennen der Struktur, Einhalten der Struktur, Zuordnen der möglichen Bestandteile eines Klassenrates und Abgleichen des Plans mit der realistischen Umsetzung) LAA richtet zusätzlich den Fokus auf den fachlichen Schwerpunkt (Bestandteile eines Klassenrates in eine Struktur zu ordnen und diese mit Inhalten zu füllen) LAA thematisiert die Verteilung der SuS in den Gruppen (in den Klassenratteams). LAA erinnert an das akustische Signal, bei 	<ul style="list-style-type: none"> Die Aufgaben und die Regeln für die Arbeit in den Gruppen sind symbolisch und in Schrift dargestellt → Differenzierung Exemplarische Durchführung der Lernaufgabe die SuS bilden selbstständig die Gruppen mit dem Hinweis, dass in einer Gruppe die Klassensprecherin bzw. der Klassensprecher und in der anderen Gruppe die Vertreterin bzw. der Vertreter sein sollen. Die SuS bekommen pro Gruppe nur einen Plan, um den Anspruch 	<ul style="list-style-type: none"> LAA geht die Lernaufgaben für die Gruppenarbeit intensiv mit den SuS durch, um so den Fokus auf den fachlichen Inhalt und den ZÖSCH (Handlungsplanung) zu richten. Es ist ganz neu für die SuS, einen Plan selber zu erstellen und zu vervollständigen, daher werden sie intensiv verbal unterstützt, ermutigt und angeregt. 	<ul style="list-style-type: none"> Plakat mit Stundenverlauf, Plakate mit den Anleitungen für das Erstellen eines Plans in den verschiedenen Gruppen, „Chaotischer“ Plan zum Vergleich, um Kriterien zu erarbeiten. Materialien, die nötig für das erstellen eines Plans in der Gruppe sind (Bilder, Klebe, Schere etc.), „Time-Timer“ Redestein, Reflexionswand zum Anbringen der Arbeitsergebnisse Das Schwein (akustisches

	<p>dem die SuS ihren Platz aufräumen ihre Ergebnisse an die Reflexionswand pinnen und zur Reflexion in den Halbkreis kommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • LAA weist auf den „Time-Timer“ hin und darauf, dass sie sich Zeit nehmen und mit Ruhe die Aufgaben erledigen sollen, LAA erklärt, dass bei Fragen oder bei benötigter Hilfe die SuS ihre Gruppentische nicht verlassen müssen und auch nicht in die Klasse rufen müssen, sondern an ihren Tischen durch LAA oder L unterstützt werden. 	<p>eines Klassenrates gemeinsam zu besprechen, zu diskutieren zu erfüllen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Orientierung • Sicherheit wird durch die Sicherstellung von Hilfestellung gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS werden basal an das Prinzip der Mehrheitsentscheidung herangeführt, um den Planungsprozess gemeinsam zu durchlaufen. • Die SuS sind es gewohnt, mit vielen visualisierten Anweisungen, Regeln und Materialien zu arbeiten. 	<p>Signal).</p>
<p>Arbeiten an der Lernaufgabe Ca. 18 min. Arbeiten an den Stationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • SuS verteilen sich in die Gruppen. • Die SuS erarbeiten in der Gruppe mit Hilfe eines vorgedruckten Plans und Bildern von möglichen aber auch nicht möglichen Bestandteilen eines Klassenrates einen Plan für unseren ersten Klassenrat • Die SuS betrachten Bildkarten • Die SuS diskutieren und entscheiden sich für Bestandteile des Klassenrates • Füllen die Bestandteile mit Inhalten • Bringen die Bestandteile in die richtige zeitliche Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist eine Unterrichtsreihe zur Kooperationsfähigkeit vorangegangen, sodass die SuS sensibel für das gegenseitige Helfen, Beraten und Unterstützen sind. • Die SuS sind es gewohnt, mit Bildern und Symbolen zu arbeiten. Die Symbole und Bilder sowie der Vordruck des Plans sind so gestaltet, dass möglichst alle SuS angesprochen werden. • Adrian wird mit A. die Gruppenarbeit durchlaufen. LAA und L. werden sich entsprechend der Klassenratteams zuordnen. • Das Thema der Stunde wird durch L und LAA erneut transparent gemacht, indem sie die SuS ermutigen und verbal dazu anregen, die Aufgabe mit einem hohen Grad an Reflexion zu bearbeiten. • Wenn nötig, werden einzelne SuS erneut sowohl an die Kommunikationsregeln als auch an die Regel der Gruppenarbeit erinnert. • LAA und L unterstützen die SuS verbal, sich auf das abstrakte und neue Thema sowie die Herausforderung, einen 	<ul style="list-style-type: none"> • H., A., P. und H. benötigen oft noch einen Anstoß, sich auf die Lernaufgaben in der Kleingruppe einzulassen. • J. arbeitet oft vorschnell und muss daran erinnert werden, sich sorgfältig mit der Lernaufgabe zu beschäftigen und gemeinsam mit den Gruppenmitgliedern zu arbeiten. • K. und C. müssen gelegentlich daran erinnert werden, dass sie die Aufgabe in der Gruppe sorgfältig, gemeinsam und mit einem gewissen Ernst behandeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanweisung in Schrift und Bild „Planungsdosen“ mit Bildern, die mögliche/unmögliche Bestandteile zeigen, • Vorgesdruckte Pläne, • „Time-Timer“, • Reflexionswand zum Anheften der Arbeitsergebnisse • Das Schwein (akustisches Signal).

		gemeinsamen Plan zu gestalten, einzulassen. Jeder soll individuell entsprechend seiner Bedürfnisse und Fähigkeiten in der Gruppe mitarbeiten.		
Auseinandersetzung mit der LA und Reflexion Ca.10 min. Theaterkreis/ gelenktes Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS reflektieren die Arbeitsergebnisse der Gruppenarbeit Die Ergebnisse kleben an der Reflektionswand. Der Fokus wird zunächst auf den ZÖSCH Handlungsfähigkeit → Handlungsplanung gelenkt, indem die Pläne der 3 Gruppen auf die Kriterien (Erkennen der Struktur, Einhalten der Struktur, passendes Zuordnen der möglichen Bestandteile und Abgleichen des Plans mit der realistischen Umsetzung) überprüft werden. LAA lenkt den Fokus auf den fachlichen Schwerpunkt (die Inhalte der Bestandteile und die Struktur der Bestandteile) die SuS sollen das gemeinsame Arbeit in der Gruppe reflektieren (Daumenrunde) LAA gibt Aussicht auf die nächste Stunde: Erstellung eines Plans mit Konfliktlösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> Damit die SuS sich auf die Reflexion konzentrieren, findet erneut ein Wechsel der Sozialform statt. SuS präsentieren die Arbeitsergebnisse an der Reflektionswand. Sie sollen gemeinsam mit der LAA zur bereits erwähnten Deutung kommen 	<ul style="list-style-type: none"> A., P., H., H. und J. fällt es oft noch schwer, einen Transfer auf eine abstrakte Ebene zu leisten. LAA unterstützt und regt dies durch den Bezug zu der gelesenen Geschichte und den Bildern der möglichen und unmöglichen Bestandteile und dem Plan an. P., H., J., A. und H. zeigen oft noch Schwierigkeiten in der Selbsteinschätzung bezüglich des Aushandelns, Absprechens und Treffens von gemeinsamen Entscheidungen. Die LAA unterstützt hierbei durch Impulse. 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse (Pläne) der Gruppen, die an der Reflektionswand hängen „Chaotischer“ Plan zum Vergleich Aussichtskarte auf die folgende Stunde.

Hinweise zur Lerngruppe/ Differenzierungsmaßnahmen:

- Herr M. wird während der Stunde intensiv mit A. und dem Talker arbeiten.A.
- Das Thema Klassenrat ist in der Arbeit mit dem Talker für A. noch nicht sicher und gefestigt.
- Für Herr M. und A. im Team ist das intensive Arbeiten mit dem Talker noch neu.
- Die voraussichtlich anwesenden SuS sind im Hinblick auf den Förderbereich recht homogen, was eine Differenzierung bezüglich der Medien, Komplexität und zusätzliche Hilfestellung nicht erforderlich macht. Der Vordruck des Plans ist so gestaltet, dass die SuS die Möglichkeit haben, anhand der Uhr, der digitalen Zeit und der Zeitangaben die zeitliche Struktur des Plans zu erfassen.
- Um den graduellen, individuellen und von der Tagesform abhängigen Unterschieden in Bezug auf die Lesekompetenz gerecht zu werden, sind die Aktivitäten in Bild und Schrift dargestellt.
- Den Lesern der Klasse wird angeboten, die Bestandteile des Klassenrates und die Inhalte in Schrift auf den Plan zu ordnen. Ansonsten sind die Bestandteile und Inhalte ebenfalls in bildlicher Form dargestellt. Die Leser werden nicht auf die Verwendung des Geschriebenen festgelegt, um so eine mögliche Überforderung im Zusammenhang mit der neuen Herausforderung zu vermeiden.
- Die Arbeitsanweisungen sind sowohl visualisiert als auch in einem Text vorzufinden.
- Da die Einteilung der Klassenratsteams möglichst die SuS übernehmen, werden C. und K. mit großer Wahrscheinlichkeit gemeinsam in der Gruppe arbeiten. Sie werden auf Konsequenzen hingewiesen, wenn die Zusammenarbeit nicht gelingt und sie sich einander ablenken.
- H.s.s Beteiligung am Unterrichtsgeschehen ist nicht berechenbar. In einem Moment ist sie sehr wach und beteiligt und in anderen Momenten fällt sie in Träume und wirkt abwesend.
- Seit dem Einsetzen der Pubertät neigen die Mädchen – besonders Pia – zu Lachanfällen. Erfahrungsgemäß ist es am effektivsten diese nur durch Blicke oder Berührungen zu beruhigen.
- Die SuS sind es gewohnt, mit vielen visualisierten Anweisungen, Regeln und Materialien zu arbeiten. Sie finden sich in einer Fülle von Bildern etc. sehr gut zurecht.

6. Begründungszusammenhang

6.1 Begründung und Analyse des Zielschwerpunktes im Fach

„Klassenrat – gut vorbereitet geht's besser! Wir machen uns einen Plan für unsere erste Klassenratsstunde!“



6.1.1 Ausgangslage

Grund für die Wahl der fachlichen Inhalte ist die Tatsache, dass die SuS häufig noch Schwierigkeiten haben, gemeinsam Dinge zu organisieren, Absprachen zu treffen und Entscheidungen nach dem Mehrheitsprinzip zu treffen und akzeptieren. Ebenfalls ist es noch schwierig für die SuS, Konflikte untereinander zu besprechen und allein zu lösen. Im Zusammenhang mit der Thematik „Unser Klassenrat – gemeinsam sind wir stark!“ sind dies nötige Kompetenzen, um ein Miteinander und Zusammensein positiv, harmonisch und produktiv gestalten zu können. Dominante SuS sollen lernen, ihre eigene Meinung gegenüber anderen etwas zurück zunehmen und zurückhaltende SuS sollen lernen, ihre Meinung zu präsentieren und gegebenenfalls auch mal durchzusetzen. Daher wird der Klassenrat in der Klasse eingeführt. Die SuS sollen die einzelnen Bestandteile des Klassenrates kennenlernen und diese mit Inhalten füllen, um so möglichst selbstständig Konfliktsituationen zu besprechen, zu lösen und sich an Entscheidungen regelmäßig zu beteiligen.

6.1.2 Definition/Analyse

In der zu zeigenden Stunde liegt der fachliche Schwerpunkt auf dem Folgenden:

Klassenrat:

„Der Klassenrat ist eine institutionalisierte, regelmäßige Zusammenkunft aller Schüler/-innen einer Klasse (+ Lehrer/-in) mit deutlich strukturiertem Ablauf und klarer Rollenverteilung, mit dem Ziel, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeiten und Gemeinschaftsgefühl einzuüben.“ (Schreiber, Witt, Kliewe 2008, S.31) Der Klassenrat fördert die Partizipation und das demokratische Handeln der SuS. Die SuS haben somit die Möglichkeit, Demokratie als Lebensform zu erfahren. Dies ist Inhalt des „Politischen Lernens.“ Aber auch das „Soziale Lernen“ findet sich im Klassenrat wieder. Daher werden kurze Definitionen vor den „Bestandteilen des Klassenrates“ angeführt:

Politisches Lernen im weiten Sinn: Der Begriff des politischen Lernens kann aus einer engen und einer weiten Sichtweise betrachtet werden. Im weiteren Sinn sind die Fähigkeiten, Regeln, Einstellungen, die zu einem demokratischen Verhalten gehören, zu üben. Demokratie heißt, auf den Kontext der Schule zu übertragen, zu lernen, seine Meinung zu vertreten, die Bereitschaft zu haben, anderen zuzuhören, auf die Meinung anderer einzugehen und die Rechte des anderen zu erkennen und zu respektieren (Herdegen 1999, S. 42). Kinder sollen im weiten Sinne des politischen Lernens eine angemessene Kritik- und Handlungsfähigkeit entwickeln (Weißeno in Richter 1999, S. 214). Politisches Lernen in der Schule bezieht sich auf die politische Ordnung in der Gesellschaft eines Staates, dabei soll ermöglicht werden, Demokratie zu leben und auszuprobieren. (Richter 2004, S. 12) Es ist wichtig, zu beachten, dass die Lehre von der Demokratie deutlich von dem sozialen Lernen abgegrenzt wird. Politisches Lernen erfordert öffentliche, politische Diskussionen. Es darf also nicht nur um die Nachahmung von politischen Prozessen gehen, so müssen politische Dimensionen und Vorgänge beleuchtet und erklärt werden. (Weißeno in Richter 1999, S. 215)

Soziales Lernen: Dies bedeutet, Freundschaften zu knüpfen und Konflikte lösen zu können. Soziales Lernen heißt, zu lernen, sich in sozialen Zusammenhängen zu Recht zu finden, Kenntnisse und Einsichten über soziale Tugenden zu gewinnen (Herdegen 1999, S. 20). Es sollen Beziehungen untereinander wahrgenommen und gelebt werden. Erst wenn Handlungen aus den Intentionen heraus zu deuten sind, ist es möglich, in der sozialen Umwelt zu leben und sie positiv zu gestalten (Herdegen 1999, S. 27). Durch das soziale Lernen sollen Fähigkeiten wie Empathie, Frustrationstoleranz, Rollendistanz, und Ambiguitätstoleranz entwickelt werden (Herdegen 1999, S. 27). Soziales Lernen soll Sozialkompetenz vermitteln. Schüler sollen lernen, zwischen der Innenperspektive, also den eigenen Bedürfnissen und der Außenperspektive, der Gruppenidentität, zu unterscheiden und dementsprechend zu handeln. Es ist wichtig, die Regeln im Umgang miteinander zu lernen und die Rechten und Pflichten wahrzunehmen und die der anderen zu beachten (Richter 1999, S. 12). Soziales Lernen findet demnach immer dann statt, wenn Menschen mit anderen Menschen in Kontakt stehen (Mickel 1999, S. 238).

Bestandteile des Klassenrates:

0. Vorbereitung: → Klassenraum umräumen und Sitzkreis errichten.

1. Begrüßung: → Leiter der vergangenen Woche eröffnet den Klassenrat mit den Worten: „Hiermit eröffne ich den Klassenrat!“/ Fragt nach, ob es zur letzten Klassenratssitzung noch etwas zu besprechen gibt./ Erkundigt sich, ob die Vereinbarungen und Absprachen eingehalten worden sind.
2. Eventuelle Berichte aus der SV
3. Wechsel der Ämter: → Die Ämter des Klassenrates werden neu verteilt.
4. Bearbeitung der Wandzeitung: Lob, Kritik, Wünsche. : → Die Blätter der Wandzeitung werden von dem neu ernannten Leiter in der Reihenfolge Ich Lobe..., Ich kritisiere..., Ich wünsche bearbeitet. Der jeweilige Antrag wird zunächst vorgelesen und dann wird die Verfasserin/ der Verfasser des Eintrages. Das Anliegen wird dann genauer erklärt. Es erfolgt eine allgemeine Diskussion, in der jeder etwas sagen darf. Der Leiter erteilt das Wort. Ist über den Punkt ausführlich gesprochen worden, muss sich auf eine Lösung geeinigt werden. Bei mehreren Lösungsvorschlägen wird diskutiert und abgestimmt.
5. Verabschiedung: → Der Leiter verabschiedet den Klassenrat mit den Worten: „Hiermit beende ich den Klassenrat!“ und „Wir machen eine Sternchenrunde.“
6. Aufräumen (Friedrich 2009, S.97)
Um einen Klassenrat effektiv gestalten zu können, ist es notwendig Interessen abzusprechen und auszuhandeln sowie Mehrheitsentscheidungen zu treffen.

Interessen absprechen/aushandeln:

Interessen eines Menschen können auch als „Neigung, Vorlieben“ beschrieben werden (Duden 2011). **Interesse** meint auch „eine Bezeichnung für die bestimmte Tendenz bestimmte Gegenstände, Ereignisse, Sachverhalte, usw. der Umwelt besonders zu beachten und ihnen gegenüber gesteigerte emotionale Anteilnahme zu zeigen, weil sie einen subjektiven Wert darstellen. Interessen werden erworben, sind relativ konstant und können Motive des Handelns werden.“ (Grüner, Georg und Kahl 1982 unter <http://www.stangl.eu/psychologie/definition/Interesse.shtml>) Diese Definition zeigt, dass die Interessen von Menschen sehr unterschiedlich sein können und das menschliche Handeln bestimmen. Dies zeigt, dass es in einem gemeinsamen Planungsprozess wichtig ist, seine eignen Interessen zu kennen und zu formulieren sowie sich die der anderen anhören, um dann durch Absprechen und Aushandeln zu einer gemeinsamen Entscheidung zu gelangen.

Prinzip der Mehrheitsentscheidung

Sind die Interessen und Bedürfnisse der SuS sehr unterschiedlich und individuell gefestigt, sodass ein Absprechen und Aushandeln die SuS nicht zu dem Ziel bringt, gemeinsam eine Entscheidung zu fällen, bietet sich das Prinzip der Mehrheitsentscheidung an. Mehrheitsentscheidung ist eine „durch die Mehrheit getroffene Entscheidung.“ (Duden 2011) Die SuS sollen sich in dem Falle für das entscheiden, wofür sich die meisten SuS der Gruppe melden, um so die wohlmöglich gescheiterte Lösung zu erhalten oder eine Meinungsverschiedenheit zu lösen, um so letztlich zu einer Entscheidung in der Gruppe zu kommen.

6.1.3 Richtlinienbezug

Kompetenzbereich:

Mensch und Gemeinschaft

→ „formulieren eigene Bedürfnisse, Gefühle und Interessen.“

→ „versetzen sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer und argumentieren aus deren Sicht.“

→ „beteiligen sich an der Planung und Organisation gemeinsamer Vorhaben.“

→ „entwickeln von Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen.“

→ „nutzen adäquate Verfahren, um Entscheidungen herbeizuführen (z. B. Beratungen, Klassenrat, Abstimmungen, Wahlen).“

(Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW 2008).

1.4.2 Eigene Wünsche erkennen, deren Realisierungsmöglichkeiten abwägen und über Erfüllung oder Verzicht entscheiden.

4.11 Anbahnen von Kontakten; Verstehen und Erwidern gestischer und mimischer Zeichen.

4.1.2 Verstehen und Erwidern sprachlicher Äußerungen.

4.4.2 Die Nichterfüllung eigener Ansprüche akzeptieren.

4.4.3 Eigene Ansprüche zurückstellen

(Richtlinien und Lehrpläne für die Schule für Geistigbehinderte in NRW, 1980).

6.1.4 Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Die SuS der Klasse O1 fordern mit dem Erreichen der Oberstufe Mitsprache bei der Wahl von Themen sowie bei der Gestaltung des sozialen Lebens ein. Der Klassenrat soll diese Bedürfnisse befriedigen. Im Klassenrat sollen die SuS die Verantwortung für das Zusammenleben in der Klasse und Schulgemeinschaft übernehmen. Die SuS sollen in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung gefördert werden, um so auch im alltäglichen Leben möglichst unabhängig und altersentsprechend handeln zu können. In diesem Zuge sollen sie die Erstellung und Nutzung eines Plans als Hilfe kennenlernen, um sich im Alltag aber auch im schulischen Leben selbstständig zu organisieren. Dies ermöglicht den SuS einen Einblick in die Demokratiefähigkeit, welche für das Leben in unserer demokratischen Gesellschaft enorm relevant ist, um sich zurechtfinden zu können. Die SuS erhalten somit die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern. Die SuS übernehmen gegenwärtig Verantwortung für das Zusammenleben in der Klasse. Dies ist für ein möglichst eigenständiges Leben im außerschulischen Bereich von großer Bedeutung. Für die SuS ist es mit zunehmendem Alter und im Zuge der Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig, zu lernen, eigene Entscheidungen zu treffen und diese argumentativ zu vertreten. Die SuS lernen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Die Kompetenzen des konstruktiven Kommunizierens und die Stärkung der Identität bieten eine Grundlage, um auch im außerschulischen Bereich handeln zu können. Die SuS haben in einer vorangegangenen Unterrichtsreihe zum Thema Kooperation bewiesen, dass sie Empathiefähigkeit entwickeln. Dies soll durch den Klassenrat intensiviert werden.

6.1.5 Didaktische Reduktion

Die SuS sollen zunächst erarbeiten, was ein Klassenrat ist. Des Weiteren werden die verschiedenen Bestandteile des Klassenrates erarbeitet sowie mögliche Inhalte. Das gemeinsame Erstellen von Gesprächsregeln wird ebenfalls thematisiert. Für den Ablauf der ersten Klassenratssitzung ist es von großer Bedeutung, dass die SuS sich einen Plan erarbeiten, um so Orientierung und Sicherheit für den ersten Klassenrat zu erlangen. Während der Erarbeitung der Bestandteile des Klassenrates sowie während des Planungsprozesses werden die Kompetenzen des Diskutierens, Aushandelns und der Mehrheitsentscheidung bereits mit gefördert.

6.1.6 Begründungen:

Begründung der Sozialform: In den Phasen der Hinführung und der Klärung der Lernaufgabe sowie in den Reflexionsphasen wird das gelenkte Unterrichtsgespräch gewählt, damit die SuS sich auf die Thematik einlassen können. So kann gewährleistet werden, dass die SuS sich in der Phase der Klärung der Lernaufgabe auf die neue Thematik einlassen können. In der Phase des Arbeitens an der Lernaufgabe arbeiten die SuS in zwei „Klassenratteams“, wobei in einem Team die Klassensprecherin bzw. der Klassensprecher ist und in dem anderen die Vertreterin bzw. der Vertreter. Dies ist relevant, da die Position der Klassensprecherin bzw. des Klassensprechers für die Planung eines Klassenrates nicht unerheblich ist (könnte das erste „Leiter-Team“ sein). Des Weiteren sollen die SuS sich möglichst selbstständig auf die Gruppen verteilen.

Begründung der Methode: Die Bestandteile des Klassenrates in einen zeitlichen Ablauf zu ordnen sowie die einzelnen Bestandteile mit Inhalt zu füllen, erfordert gemeinsames Diskutieren und Abstimmen über verschiedene Möglichkeiten, den Plan zu strukturieren und mit Inhalten zu füllen. In den Kleingruppen soll den SuS ermöglicht werden, ihre eigene Meinung zu formulieren, sich die der anderen anzuhören, um gemeinsam eine Entscheidung zu treffen.

Begründung der Medien: Die Geschichte dient dem Einstieg und der Hinführung auf den ZÖSCH Handlungsplanung sowie auf die fachlichen Inhalte, die Bestandteile eines Klassenrates. Die Playmobilschule ermöglicht den SuS einen Zugang zur Thematik, besonders den SuS, denen es noch schwer fällt, sich auf die Geschichte zu konzentrieren. Die SuS bekommen auf dem Weg alle die Möglichkeit, das zentrale Stundenthema selbstständig zu erfassen. Der „unstrukturierte“ Plan dient der Erarbeitung der Kriterien eines Plans. Bildkarten, präsentieren zur Orientierung die unterschiedlichen Phasen der Stunde sowie der Aufgabe für die Gruppenarbeit. Der Vordruck des Plans sowie die Bildkarten mit möglichen Bestandteilen und Inhalten der Bestandteile geben den SuS die Möglichkeit, sich basal der Thematik anzunähern. Der Vordruck des Plans sowie mögliche und unmögliche Bestandteile und Inhalte eines Klassenrates ermöglichen den SuS, in Gruppen einen Plan zu erstellen. Zur Reflexion des fachlichen Schwerpunktes werden die Bildkarten gestützt durch Schrift zu den Bestandteilen des Klassenrates verwendet sowie die Bildkarten gestützt durch Schrift zu den möglichen Inhalten der Bestandteile. Der Förderbereich Handlungsplanung wird reflektiert, indem die SuS die Kriterien, Vorteile und Struktur eines Plans herausstellen.

„Gegen das Fehlschlagen eines Planes gibt es keinen besseren Trost, als auf der Stelle einen neuen zu machen“

Jean Paul (1763-1825),

6.2 Begründung und Analyse des Zielschwerpunktes im Förderbereich

6.2.1 Ausgangslage

Grund für die Wahl des ZÖSCH ist die Beobachtung, dass viele SuS relativ gut nach einem Plan arbeiten können, es allerdings noch sehr schwierig ist, sich selbst ein Plan zu gestalten. Es ist aufgefallen, dass viele SuS in ihrem Selbstständigsein gebremst werden, da sie unstrukturiert an Aufgaben oder Aktivitäten heran gehen. Die SuS fordern besonders in der Phase der Pubertät ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Mitbestimmung ein. Dieses zu gewährleisten ist eine wichtige Voraussetzung, damit die SuS in ihrer Persönlichkeitsentwicklung reifen und wachsen. Die Heranführung an die Kompetenz, sich einen Plan selbst erstellen zu können, fördert die SuS in ihrer Selbstständigkeit und Reifung der Persönlichkeit. Für das Vorhaben, einen Klassenrat zu gründen, ist es von großer Bedeutung, die SuS mitbestimmen und planen zu lassen. Nur durch Organisation und Pläne können die SuS den Klassenrat selbstbestimmt und als selbstständig erleben. Pläne geben den SuS die nötige Sicherheit, um einen Klassenrat strukturiert, organisiert und effektiv abzuhalten.

6.2.2 Definition

Handlungsfähigkeit:

Der Begriff Handlungsfähigkeit setzt sich zusammen aus „Handlung“ und „Fähigkeit“. Handlung wird nach Schulte-Peschel und Trödter als „eine Verbindung zwischen dem Menschen und seiner dinglichen und personalen Umwelt“ verstanden (Schulte-Peschel, Trödter 1996, S.11) Es werden nicht nur die beobachtbaren Handlungen angesprochen, sondern es sind ebenfalls die „Denk-Handlungen“ gemeint. Fähigkeit meint „durch bestimmte Anlagen, Eigenschaften gewisse Funktionen zu erfüllen, gewisse Anforderungen zu genügen, etwas zu leisten“ (Duden 2011). So lässt sich formulieren, dass die Handlungsfähigkeit ein komplexer Austauschprozess zwischen dem Individuum und der Umwelt ist, der stark abhängig von den vorhandenen Strukturen (Möglichkeiten) des Individuums ist. Eine Handlung gilt als kompetent, wenn Menschen in realen Lebenssituationen interessengeleitet, zielgerichtet, planvoll, bewusst, selbstständig und gemeinsam handeln. (Brehm in Schulte-Peschel, Trödter 1996)

Die Strukturelemente der Handlungsfähigkeit setzen sich aus:

- Handlungsorientierung: ist eine aktive Tätigkeit der Wahrnehmung eines Kontextes, der anzeigt, selber aktiv zu werden und auf bisherigen Erfahrungen basiert. Antriebskräfte für den weiteren Verlauf sind die individuellen Absichten und Entscheidungen. (Pitsch 2003)
- Handlungsplanung: bezeichnet die erste vorläufige Vorstellung etwas zu tun. Es werden dabei nach Aebli zwei Formen unterschieden. Es wird die Routinehandlung beschrieben und die Handlung, die einen Planungsprozess erfordert, da Handlungsweg und Handlungsmittel unbekannt sind.
- Handlungsausführung: meint, dass durch Sprache, Bewegung, Hören, Sehen etc. die Handlung realisiert wird. Dabei ist das Denken eng verknüpft mit der Sensomotorik oder dem inneren Denken (inneres Sprechen).
- Handlungskontrolle: beschreibt eine Verlaufskontrolle, dass im Handlungsablauf die Fehler vermieden werden und beschreibt eine Ergebniskontrolle. Dabei wird das Handlungsergebnis mit dem Handlungsziel abgeglichen.

Für die Handlungsplanung sind Motivation, Aufmerksamkeit, Sprache, Gedächtnis, die Körperwahrnehmung und räumliche Orientierung ausschlaggebend. (Pitsch 2003)

6.2.3 Didaktische Reduktion

Handlungsfähigkeit ist ein wichtiges Merkmal der menschlichen Persönlichkeit (Schulte-Peschel, Trödter 1996). Demnach ist es von Bedeutung, diese zu fördern. In der vorliegenden Reihe werden die Strukturelemente Handlungsplanung und Handlungsausführung der Handlungsfähigkeit eine Rolle spielen. Die SuS sollen basal an die Handlungsplanung heran geführt werden, um selbstständig Vorstellungen gewinnen zu können, was und wie es zu tun ist. Die SuS sind es bereits gewohnt, nach einem vorgegeben Plan zu arbeiten, daher wird dies vernachlässigt und der Fokus der Unterrichtsreihe liegt auf dem Erstellen eines eigenen Plans. Die Handlungsausführung spielt in dieser Reihe zu Beginn eine untergeordnete Rolle, um eine Überforderung der SuS zu vermeiden. So sollen sie zunächst die nötige Sicherheit in der Handlungsplanung erlangen, um im zweiten Schritt die Handlungsausführung erproben zu können. Die Handlungsausführung klingt in dieser Unterrichtsreihe allerdings an, da dies eine Motivation für die SuS ist, sich in der Handlungsplanung zu schulen. Das heißt, Pläne selbst zur Thematik des Klassenrates zu erstellen und diese auch auszuprobieren, bringt die nötige Motivation. Die Motivation ist, wie in der Definition von Handlungsplanung angeführt, nötig, um eine Handlungsplanung auszuführen.

6.2.4 Richtlinienbezug

4.2.5 Das Zusammenleben mitgestalten

4.2.6 Über das gemeinsame Tun mit anderen entscheiden.

5. Fähigkeit, die Sachumwelt zu erkennen und mitgestalten zu können.

. (Kultusministerium des Landes NRW ,1980)

Kompetenzbereich:

Mensch und Gemeinschaft

beteiligen sich an der Planung und Organisation gemeinsamer Vorhaben.“

(Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW 2008).

6.2.5 Passung zwischen ZISCH und ZÖSCH

Die Passung zwischen ZISCH und ZÖSCH ergibt sich aus der Tatsache, dass eine notwendige Bedingung des Klassenrates der strukturierte und geregelte Ablauf ist. Die immer wiederkehrende Struktur und der gleiche Ablauf implizieren bei der Einführung des Klassenrates diese immer wiederkehrende Struktur, an einem Plan festzuhalten, um für die ersten Sitzungen den Ablauf durch den Plan zu organisieren. Es ist für einen Klassenrat enorm wichtig, den SuS ausreichend Sicherheit an die Hand zu geben, um sie möglichst selbstständig den Klassenrat durchführen zu lassen. Der Plan bietet den SuS Orientierung und die Sicherheit, keinen wichtigen Bestandteil einer Klassenratssitzung auszulassen. Zudem ist es relevant, die SuS über die Organisation und Bestandteile eines Klassenrates diskutieren zu lassen, um so alle an der Gestaltung einer Klassenratssitzung zu beteiligen. So ist schon der Planungsprozess im Sinne des demokratischen Prinzips. Die SuS bekommen während der Erstellung des Plans bereits die Möglichkeit, eigene Interessen, Ideen und Meinungen mit einzubringen sowie die Möglichkeit, sich auf gemeinsame Entscheidungen zu einigen. So ist die Erstellung des Plans die Handlungsplanung ein wichtiges Element, um eine Klassenratssitzung zu gestalten.

7. Literaturverzeichnis

- Dudenredaktion (2011). Deutsches Universalwörterbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim/Zürich: Dudenverlag.
- Friedrichs (2009). Praxisbuch Klassenrat. Gemeinschaft fördern, Konflikte lösen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag
- S., Hensel, N., Hensel (2011): Klassenrat in der Grundschule. Ein praktischer Leitfaden mit Kopiervorlagen. Buxtehude: Persen Verlag
- Herdegen, Peter. (1999). Soziales und politisches Lernen in der Grundschule. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.
- Kliewe, Schreiber, Witt (2008): Klasse werden – Klasse sein. Letzter Abruf unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/demokratie/Kapitel_3_aus_RAA-Broschuere.pdf letzter Abruf am 11.09.2012
- Mickel, Wolfgang. (1999). Handbuch zur politischen Bildung. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg.) (2008). Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule NRW. Düsseldorf: Ritterbach Verlag.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg.) (1980). Richtlinien und Lehrpläne für die Sonderschule für Geistigbehinderte NRW. Düsseldorf: Ritterbach Verlag.
- Pitsch (2003). Zur Theorie und Didaktik des Handelns Geistigbehinderter. Oberhausen: Athena-Verlag.
- Pitsch (2003). Zur Methodik der Förderung der Handlungsfähigkeit. Oberhausen: Athena Verlag.
- Richter, Dagmar. (2004). Gesellschaftliches und politisches Lernen im Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkerhardt Verlag.
- Schulte-Peschel, Trödter (1996). Einladung zum Lernen. Dortmund: Verlag modernes Lernen.
- Weißeno, Georg. (2004). Lernen über politische Institutionen- Kritik und Alternativen dargestellt am Beispielen in Schulbüchern. In Richter, Dagmar (Hrsg.), gesellschaftliches und politisches Lernen im Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Julius Klinkerhardt Verlag.

8. Anhang

- Arbeitsauftrag für die SuS
- Exemplarischer Vordruck des Plans
- Exemplarische Karten von möglichen und unmöglichen Bestandteilen eines Klassenrates sowie Inhalten.